



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Bildnerbuch als Leitfaden für Kunstschulen, Künstler,
geistliche und weltliche Kunstfreunde zur
Wiederauffrischung altchristlicher Legende**

Kreuser, Johann Peter Balthasar

Paderborn, 1863

St. Johannes und St. Paulus, Märtyrergenossen

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10258400-4

kelnde Lichter und erhellten die Nacht. Die schweigsame Zunge ist bis auf heute noch unverfehrt. Abgebildet wird der Heilige mit Crucifix, Köcklein, Biret und um das Haupt fünf, auch mehr Sterne, wie auf so vielen Brücken von Europa bis nach Brasilien zu sehen ist.

St. Johannes und St. Paulus, Märtyrergenossen,
heilige Hofleute bei Kaiser Konstantin und seiner jungfräulichen Tochter Konstantia, entfernten sich vom Hofe unter dem abtrünnigen Julian, der trotz aller philosophischen Ruhe und witzig thuenenden Verhöhnung des Christenthums ohne Anwendung der früheren Folter sie dennoch ihrer Güter beraubte und endlich durch Terentianus enthaupten ließ im Jahre 362, und so seine eigenen Humanitäts-Grundsätze mit Füßen trat. Beide Heilige werden zusammen abgebildet als christliche Ritter, in der Hand das Schwert.

St. Johannes,

Bischof von Rheims, vielleicht auch nur einfacher Priester, trotz Beda und Gregor von Tours eine nicht feststehende Persönlichkeit, wird dargestellt als Benediktiner mit dem gefesselten Drachen, wie so Viele wahrscheinlich wegen seiner Bemühungen um die Einführung des Christenthums und der Bekämpfung des heidnischen Drachens!

St. Johannes genannt Silentiarius

der Schweigsame, geboren 454 zu Nikopolis in Armenien aus reichem Geschlechte, begab sich schon als Jüngling mit zehn Genossen in ein von ihm in der Vaterstadt neben der Marienkirche erbautes Kloster, wurde im achtundzwanzigsten Jahre vom Metropolitzen zu Sebaste zum Bischof von Colonia, einer Stadt in Armenien, gegen seinen Willen geweiht. Nach zehnjähriger trefflicher Verwaltung flüchtete er nach Jerusalem und in die Einsiedelei des h. Sabas, wo er ungekannt die niedrigsten Dienste verrichtete, und Jahre lang im vollkommensten Schweigen in seiner Zelle verharrte. Nach der Vertreibung des h. Sabas durch aufrührerische Mönche zog